

Die kleine Klangschaale und das Kind

Es war einmal eine kleine Klangschaale. Die stand mitten auf einem großen Marktplatz. ...Jemand hatte sie da vergessen. Die Menschen gingen achtlos an ihr vorbei. Jeder war mit sich selbst beschäftigt und tief in seinen Gedanken versunken. Die kleine Schale dachte: „Wo die Menschen wohl alle hingehen, was sie wohl alle denken? Sie sehen alle so beschäftigt aus. Oh käme doch einer, der mich berührt und mich zum Klingen brächte. Die Welt ist so klanglos ohne Berührung.“ ... Aber nichts geschah.

Plötzlich kam ein Mann über den Platz gestürmt. Er war sehr wütend. Und als er an der kleinen Schale vorbei kam, gab er ihr einen so kräftigen Tritt, dass sie scheppernd und klirrend über die Steine polterte und laut rumorend in einer Hausecke zum liegen kam, wo ihr Groll lautstark zu hören war.

Die Menschen regten sich furchtbar auf und ärgerten sich maßlos über den Mann und die Klangschaale, die so viel Lärm verursachten und gingen verärgert und laut schimpfend ihres Weges.

Nur ein kleines Mädchen, das alles beobachtet hatte, ging in die Ecke zu der kleinen Klangschaale. Es traute sich erst gar nicht die Schale zu berühren und fragte voller Mitgefühl:

„Kleine Klangschaale, warum bist du so laut?“

Aber die Klangschaale sagte nichts. Man hörte nur ihren Groll, ...

der jedoch ganz langsam leiser wurde, bis er endlich nicht mehr zu hören war. ...

Erst als es ganz still geworden war, traute sich das Mädchen noch einmal zu fragen, klopfte dabei ganz behutsam gegen die Schale und fragte: „Kleine Klangschaale, was ist mit dir, warum bist du so wütend?“ Und da hörte das kleine Mädchen, zu seiner Verwunderung, eine ganz leise, zarte Stimme, die sagte:

„Ich muss das tun, ich bin nur eine kleine Klangschaale.

Ich gebe nur das weiter, was die Menschen in mich hinein geben. Das ist mein Wesen. Wenn man mich nicht beachtet, bleibe ich still; wenn man mich wütend anschlägt, werde ich wie Donner; und wenn man mich mit seinem Herzen berührt, werde ich zur Liebe. ...

Manchmal wünsche ich mir, dass ich so sein könnte, wie ihr Menschen; ich könnte dann wählen, was ich weitergebe und was nicht. Nur, ...viele Menschen glauben, sie sind wie ich, nur eine Schale, die jeder nach Belieben anschlagen kann. Mal die schönen Töne, mal die Hässlichen und viele lassen sich davon mitreißen.

Sie haben vergessen, dass sie sich selbst anschlagen können.

Sie haben vergessen, dass sie fühlen können, was ihnen gut tut und was nicht und sie haben vergessen, dass sie selbst entscheiden können, was sie in sich und in ihrer Umgebung weiter klingen lassen möchten und was nicht.“

Das kleine Mädchen dachte darüber nach und wurde ganz traurig. Nach einer Weile aber sagte es: „Ich möchte nur meine Freude weitergeben! Kleine Klangschaale, willst du mir dabei helfen?“

Die Kleine Klangschaale freute sich riesig über das Angebot und sie begann schon bei dem Gedanken daran in den schönsten Tönen zu schwingen.

Da nahm das kleine Mädchen die Schale, schlug sie voller Glück immer heftiger und lauter an, bis ihre Ohren dröhnten und die Schale zu zerspringen drohte. ...

ja, ... man hörte sie noch lange, wie sie so lachend und klingend, langsam in der Menge verschwanden.

Die Menschen aber, die ihnen begegneten, blieben stehen und wunderten sich, warum es in ihren Herzen plötzlich so warm wurde.